

# Texte der Gesänge.

*Hermann Lingg.*

## 3. a) Immer leiser wird mein Schlummer.

*Brahms.*

Immer leiser wird mein Schlummer,  
Nur wie Schleier liegt mein Kummer  
Zitternd über mir.

Oft im Traume hör' ich dich  
Rufen draus' vor meiner Tür,  
Niemand wacht und öffnet dir,  
Ich erwach' und weine bitterlich.

Ja, ich werde sterben müssen,  
Eine Andre wirst du küssen,  
Wenn ich bleich und kalt.

Eh' die Maienlüfte weh'n,  
Eh' die Drossel singt im Wald:  
Willst du mich noch einmal seh'n,  
Komm', o komme bald!

*Jos. Wentzig.*

## b) Von ewiger Liebe.

*Brahms.*

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!  
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.  
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,  
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.  
Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,  
Gibt das Geleit' der Geliebten nach Haus,  
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,  
Redet so viel und so mancherlei:  
„Leidest du Schmach und betrübtest du dich,  
Leidest du Schmach von Andern um mich,  
Werde die Liebe getrennt so geschwind,

Schnell wie wir früher vereinigt sind.  
Scheide mit Regen und scheidet mit Wind,  
Schnell wie wir früher vereinigt sind.  
Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:  
„Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!  
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,  
Unsere Liebe ist fester noch mehr.  
Eisen und Stahl man schmiedet sie um,  
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?  
Eisen und Stahl, sie können vergeh'n,  
Unsere Liebe muss ewig besteh'n!“

*H. Allmers.*

## c) Feldeinsamkeit.

*Brahms.*

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras  
Und sende lange meinen Blick nach oben,  
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlass,  
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen weissen Wolken zieh'n dahin  
Durchs tiefe Blau wie schöne, stille Träume;  
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin  
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

*Volkslied.*

## d) Vergebliches Ständchen.

*Brahms.*

Guten Abend, mein Schatz, guten Abend, mein Kind!  
Ich komm' aus Lieb' zu dir,  
Ach, mach' mir auf die Tür,  
Mach' mir auf die Tür.

Mein Tür ist verschlossen, ich lass' dich nicht ein:  
Mutter, die rät' mir klug,  
Wärst du herein mit Fug,  
Wär's mit mir vorbei!

So kalt ist die Nacht, so eisig der Wind,  
Dass mir das Herz erfriert,  
Mein Lieb' erlöschen wird,  
Oeffne mir, mein Kind!

Löschet dein Lieb', lass' sie löschen nur!  
Löschet sie immerzu,  
Geh' heim zu Bett, zur Ruh',  
Gute Nacht, mein Knab'!

*Eduard Mörike.*

## 5. a) Gesang Weyla's.

*Hugo Wolf.*

Du bist Orplid, mein Land! das ferne leuchtet!  
Vom Meere dampfet dein besonnter Strand  
Den Nebel, so der Götter Wange feuchtet.  
Uralte Wasser steigen verjüngt um deine Hüften, Kind!  
Vor deiner Gottheit beugen sich Könige, die deine Wärter sind.

*Goethe.*

## b) Blumengruss.

*Hugo Wolf.*

Der Strauss, den ich gepflücket, grüsse dich viel tausendmal!  
Ich habe mich oft gebücket, ach, wohl eintausendmal.  
Und ihn ans Herz gedrucket viel hunderttausendmal!